

## **Ergebnisse der Auswertung der deutschsprachigen TeilnehmerInnen am Weltsozialforum 2005 am 30. Januar 2005 im Goethe-Institut in Porto Alegre**

### **1. Organisation**

Die Organisation des Weltsozialforums wurde insgesamt sehr gelobt. Angesichts der Größe des Forums und der geringen Mittel der Organisatoren, war das Ergebnis sehr beeindruckend.

Im Einzelnen wurden folgendes positiv bewertet: Das Forum fand zentral an einem Ort statt, so dass die meisten Veranstaltungen zu Fuß erreicht werden konnten. Insgesamt war das Forum wesentlich übersichtlicher als die vorherigen, so dass alle Veranstaltungsorte auch gefunden werden konnten. Die sanitären Anlagen, die Beschilderung sowie die gastronomische Versorgung sind deutlich positiv aufgefallen. Die Idee, das Forum überwiegend in Zelten stattfinden zu lassen und nicht in anonymen Universitätsgebäuden hat zu einer guten Atmosphäre beigetragen. Gelobt wurde außerdem der gute Internetzugang und das umfangreiche Kulturangebot.

Kritisiert wurde jedoch, dass das Programm erst sehr kurzfristig zur Verfügung stand und zudem recht unübersichtlich war. Die Auflage war zu gering.

Die Schattenseite der oben als positiv gewerteten Zeltatmosphäre war, dass sich die Luft in den Zelten sehr aufheizte, eine Schallisierung gegen den Lärm von außen nicht gegeben war und die Ventilatoren den Geräuschpegel noch weiter ansteigen ließen, ohne eine wirkliche Kühlung herbeizuführen.

Ein weiterer Kritikpunkt stellte die Übersetzung dar. Es wurden deutlich weniger Veranstaltungen gedolmetscht als angekündigt. Daher wurde das Forum sehr portugiesischlastig. Die Übersetzungstechnik funktionierte oft nicht. Viele Übersetzer und Übersetzerinnen waren insgesamt überfordert. Anderen wiederum gelang es, angesichts der schlechten Technik, gut zu improvisieren.

Die Auffindbarkeit der Einzelstände von Einzelorganisationen wurde bemängelt. Es sollte zudem eine zentrale Informationsstelle existieren und die Menschen an den bestehenden Informationsstellen sollten besser informiert sein.

Es wurde bemängelt, dass Produkte von multinationalen Unternehmen verkauft wurden und außerdem viel Müll herumlag.

Man regte an künftig auch die Anmeldung von Veranstaltungen von Einzelpersonen zuzulassen. Vertreter der Deutschen Welle reklamierten schließlich, dass das Pressezentrum nicht für die Presse reserviert war und die auf die Computer aufgespielte Software (Freeware) nicht einfach zu bedienen war.

### **2. Methodologie**

Die Einteilung in Themencluster wurde grundsätzlich begrüßt und führte zu einer Vernetzung von Organisationen mit ähnlichen Interessen. Es war jedoch ein Mangel, dass durch die räumliche Trennung zu den anderen Themenclustern eine interdisziplinäre Vernetzung nicht stattfand. Insgesamt war eine große Aktionsorientierung sichtbar und jeder war in der Lage eine Fülle neuer Ideen mit nach Hause zu nehmen.

Hier hätten Großveranstaltungen mit Prominenten Gästen und interdisziplinären Themen helfen können. Die Veranstaltung seien insgesamt zu frontal gewesen und bedienten sich in der Regel wenig spannender Methoden. Die Panellisten nahmen viel zu wenig Bezug aufeinander. Die Organisationen sollten darauf achten, die Vorträge zu verkürzen, mehr Workshops anzubieten und ein ausgeglichenes Frauen-Männer-Verhältnis herzustellen. Es existierte – und das ist nachvollziehbar – ein große Übermacht der brasilianischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Forum.

Leider ist das Konzept der sog. „Aglutinierung“ gescheitert. Dabei handelte es sich um ein Internetangebot des Weltsozialforums, welches bereits vor Beginn des Forums eine Vernetzung ermöglichen sollte. Letztlich hat dieser Internetdienst jedoch nie funktioniert.

Es wurde bemängelt, dass so gut wie keine Auswertung des Forums stattgefunden hat und dass die Einwände für Vorschläge nicht auffindbar waren.

Für die nächsten Weltsozialforen wurde angeraten, die Veranstaltung nicht zu dezentralisieren, da die Weltaufmerksamkeit dann nicht mehr so groß wäre, und nicht in Venezuela durchzuführen, weil die Regierung Chávez die Veranstaltung sonst für sich instrumentalisieren würde.

### **3. Inhalte**

- + es gab keine klare Vorgabe der Veranstalter für Themenschwerpunkte
- trotzdem wäre ein bisschen mehr Orientierung gut gewesen
- + wichtiges Thema solidarische Ökonomie, aber nicht das eine zentrale Thema
- Veranstaltungen auf sehr unterschiedlichem inhaltlichen Niveau
- zu wenig zum Thema erneuerbare Energien
- + interreligiöser Dialog, aber zu wenig
- Feindbild USA, mangelnde Aufmerksamkeit für Politik anderer Regierungen
- Thema Menschenrechte und speziell das Recht auf Land sehr präsent
- Strategische Fragen wurden diskutiert
- kein Überblick, jeder erlebt sein eigenes Forum
- wenige Veranstaltungen von Frauenorganisationen und zu Frauenthemen!
- Wissensgesellschaft viele Veranstaltungen aber wenig TeilnehmerInnen
- Inhaltlich in vielen Bereichen kaum Fortschritte außer bei Wasser !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! und Frieden
- Wenige Kontroversen, oder nicht ausgetragen
- Privatisierung/Kommerzialisierung des Lebens war Thema
- Inhaltliche Beiträge aus dem Publikum konnten nur unzureichend einfließend
- + Kritik an Lula war sichtbar
- + Systemfrage kam vor

### **4. Öffentlichkeitsarbeit/Medien**

Wenig Berichterstattung über das WSF in D, viel weniger als in Brasilien  
Viel Berichterstattung über große Veranstaltungen und Namen, wenig über die "Kleinen Dinge"  
Partizipativen Ansatz des Forums stärker herausstellen  
Problematik mit "Manifesten", die von einzelnen aus dem Forum heraus lanciert werden  
Medien konnten keine "Promis" als Aufhänger finden  
Wandel: von der Skandalberichterstattung hin zu inhaltlich  
Parallelveranstaltung in Stuttgart kaum bekannt  
Öffentlichkeitsarbeit des Forums sehr portugiesisch-lastig

### **5. Vernetzung**

- + Stärkere Vernetzung zwischen NGOs und Gewerkschaften im Vorfeld
- + Netzwerke wurden gestärkt
- Sehr heterogene Zusammensetzung und Kontroversen bei der Auftaktdemo
- + WSF bietet Rahmen für darüber hinausgehende Vernetzung
- Dezentralisation: es gibt schon dezentrale Foren, Verlust an Möglichkeiten des Persönlichen Austauschs, möglicherweise weniger emotionale Identifizierung als Gesamtbewegung

### **6. Kommunikation als deutschsprachige TeilnehmerInnen und Organisationen beim WSF**

- Fortsetzung der Netzwerke der beteiligten Organisationen in D
- Sozialforum in Deutschland in Erfurt 21.-24.7.2005
- Dank an Martina, Programmheft sehr
- Bei Vorbereitung Österreichische und Schweizer Organisationen berücksichtigen
- Dank ans Goethe-Institut
- Vor- und Auswertungstreffen sinnvoll

## **7. Jugendcamp**

- + Sehr gut als Treffpunkt, aber etwas isoliert als Camp
  - Jugendliche zu wenig Raum im Forum jenseits des Jugendcamps, aber auch gegenteilige Einschätzung
  - + guter Anknüpfungspunkt für unorganisierte Jugendliche
  - + deutliche Beteiligung afrikanischer TeilnehmerInnen
- nicht zuletzt wegen ökonomischer Zwänge waren dort auch ältere Menschen
- + Trennung zwischen Jugendcamp und WSF, nicht nur räumlich, überwunden
  - Duschen untauglich
  - Viele Leute im Camp sind kaum rausgekommen
  - Veranstaltungen aus dem Forum ins Jugendcamp hineinverlagern

Sonstiges:

Fragen an den International Council

Wenig Polizeipräsenz